



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Erster Absatz. Der Speiß-Saal ist ein Brenn- oder Kalch-Ofen der Lieb/ dergleichen wir auff die Unkosten Christi unsers Herrn einen müssen auffrichten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

gestrigen hochfeyrlichen Pfingst-Sonntage/ und die heutige vier und zwainzig Montag- Stunden; dann auch die morgige vier und zwainzig Stund zusammen/ rechte man es. Wie vil seynd sie? drey mahl vier und zwainzig macht zwey und sibenzig. Es ist ein richtige Rechnung / sagt der purpurirte Hugo: Viginti quatuor hora sunt diei naturalis, qui numerus triplicatus facit septuaginta duo. Vier und zwainzig Stund seynd in dem natürlichen Tag / welche Zahl drey mahl gesetzt / zwey und sibenzig macht. Damit demnach der Heil. Geist zuerkennen gebe / wie angenemb ihme seye die Zahl / die Versammlung der zwey und sibenzig / welche ihne hochfeyrlich verehren / hat er veranstaltet / und der Kirchett eingegeben / daß auch so gar die Stunden seiner Verehrungs- Zeit grad eben zwey und sibenzig seyn solten. So müste man derohalben zwey und sibenzig Stund an einander stoßen / das Pfingst- Fest dem Heil. Geist richtig zu halten; und dieses zwar zu einem Anzeigen der zwey / und sibenzig Jünger / welche den Heil. Geist empfangen haben. Per septuaginta duos discipulos; sagt widerumb der gelehrte Cardinal: Quali per septuaginta duas horas. Durch die zwey und sibenzig Jünger gleichsam als durch die zwey und sibenzig Stund.

Ebnermassen kommen auch allda auff diesem Heil. Berg zusammen den Götlichen Geist hochfeyrlich zu ehren zwey und sibenzig Brüder / als geistliche Tags- Stunden des Liechts; und zwar nicht so vil des jenigen Liechts / welches in ihren Händen brinnet / als des jenigen / welches der Heil. Geist in ihren Herzen anzündet. Dergestalten aber ist heut allda in ihrer hochansehnlichen Stifft- Kirchen das ganze dreytägige Pfingst- Fest an einem Tag besamen in einer Andacht zu sehen; dann das ganze Fest hat an all drey Tagen nur zwey und sibenzig Stund; allda aber seynd an diesem Tag all diese zwey und sibenzig Stunden besamen. Per septuaginta duos quasi per septuaginta duas horas. Und diese Stunden seyen uns nun zu einer guten Stund besamen; und zumahlen ein so besetzte Festhaltung dem Götlichen Geist so angenehm ist / als wollen wir denselben in guter Hoffnung erwarten. Ich zwar habe gut Herz / er werde mir die bedürfftige Gnad verleyhen / von seiner An- kunft mit Nutzen predigen zu können. Diese Gnad aber umb so vil sicherer zu erhalten / wollen wir die Fürbitt der Götlichen Mutter MARIE anrufen / und sprechen: Ave Maria &c.

406 0 36

Sic DEUS dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum daret. Joan. 3.

Also hat GOTT die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gegeben.

Erster Absatz.

Der Speiß- Saal ist ein Brenn- oder Kalch- Ofen der Lieb / dergleichen wir auff die Unkosten Christi unsers HERRN auß einem müssen auffrichten.

5. **E**s ist fast nichts gemeineres in der Heil. Schrift / als daß die Catholische Kirchen ein Gebäu genennet werde. Edificatur ut civitas: Sie wird auffgebaut / wie ein Stadt; Sagt David. Die vermenschte Weisheit JESU Christi hat dieses Haus gegründet und auffgebauet: Sapientia edificavit sibi domum. Die Glaubige seynd an diesem Gebäu die lebendige Stein mit einander vereinigt / und machen also auß das fürtreffliche Gebäu der Kirchen. Tanquam lapides vivi: schreibt das erste von Christo besetzte Oberhaupt der Kirchen / super edificamini domus spiritualis, ihr solt darauff gebauet werden / als wie lebendige Steine das geistliche Haus. Und zwar seynd allda an diesem Gebäu einige schon daroben / an dem oberen Theil / an dem Ge-

wölz / und das ist das obere himmlische Jerusalem; diese seynd diejenige / sagt der Heil. Gregorius; welche auff dem Feld dieser Welt zu vor schön aufgearbeitet / und hernach als lebendige Stein zu dem ewigen Tempel- Bau des Götlichen Salomons seynd überichtet worden: das ist die sitzend / und triumphierende Kirch. Andere Glaubige aber / welche noch auff der Welt seynd / machen den unteren Theil / das Pflaster auß / und das ist die streckende Kirchen. Im übrigen richtet sich die untere Theilung der Verdienst / nemlich in der Weite / und Breite nach der Oberen der Glori. Wie dann David sagt / daß man es daroben eben also sehe / wie man es daher unten gehört habe: sicut audivimus; ita vidimus. Aber laßt uns jetzt weiter sehen / was

Plal. 111. Aug. ibi.  
Prov. 9.  
Aug. 17. de Civit. Dei. esp. 20.  
1. Pet. 2. v. 5.  
Aug. ferm. 2. 6. de tem. Vide Sanct. ferm. 9. m. 16.

Greg. 34. Moral. 10. 3. Reg. 6.

Plal. 47. Aug. ferm. 2. 6. de tem.

ff 3 ferner

Bern. ferm.  
1. Dedic.  
Ecclef.  
Raynaud.  
rom. 8 orat.  
1. de S. Ign.

Chryf. hom  
7. Oper.  
impert.

Isai. 41 v. 7.  
Betrn. ferm.  
1. de dedic.  
circa fin. &  
ferm. de de-  
triplici co-  
harentia.

6.

Isai. 26.

SMIL.  
Kalch. D.  
fen.

Villanov.  
ferm. 1. de  
Spirit. 5.  
Landsp. fer.  
6. de Spirit.  
sanct.

ferner vonnöthen seye / damit die zwey Theil an einem Gebäu mit einander vereinigt werden. Dann es wahr / was der Heil. Bernardus gar wohl anmercket / ber Bau-Zeug allein macht kein Haus / wann er nicht mit einander vereinigt wird. Sola conjunctio domum facit. Die Zusammenfügung allein machet ein Haus. In den weitentlichen Gebäuen ist nach Aussag des Heil. Joannis Chrysolomi der Kalch dasjenige / wardurch die Stein vereinigt werden: in dem geistlichen Bau aber ist an statt des Kalchs die Christliche Lieb. In edificio Ecclesie, seynd die auß dem guldigen Mund hergestoßne Wort / Christianus ad Christianum mediane charitate connectitur. In dem Gebäu der Kirchen wird vornehmlich der Lieb ein Christ an den anderen gebunden. Es ist dies nemlich jener sehr zusammenhaltende Keim / von welchem Isaias der Prophet sagt: dicens glutino: bonum est. Er sagt dem Leim / er seye gut / gestalten es der Heil. Bernardus trefflich wol aufleget.

In Betrachtung dessen Christgläubige / habe ich heut einen besonderen Gedanken vor mir: Es ist mir anders nicht / als seye der Speiß-Saal auff dem Berg Sion heut zu einem Kalch-Ofen für den geistlichen Kirch-Bau worden: und wolle man all-dorten zu unserer Sicherheit ein festes Schloß anlegen: Urbs fortitudinis nostrae Sion. Sion die Stadt unserer Stärke / sagt der Evangelische Prophet Isaias. Seye man aber nur / es wird die Sach nicht gar ungleich heraus kommen. Dann erstlich seynd die Stein schon alle befsamen im Ofen um / und um wol vermacht / und eingesperrt / und da verziehet sich die Sach wol etlich Tag / bis das Feuer kommt / von welchem sie gebrennt werden: eben also gehet es auch in dem Speiß-Saal: da seynd die Jünger schon zehen Tag befsamen versperrt / und warten auff die Ankunfft des Liebs-Feuers des Göttlichen Geists / welches in ihnen / als wie das Feuer in denen Steinen / alles Irdische verzöhren wirdet. Erant omnes pariter in eodem loco. Über das wird in dem Feuer-Ofen das Holz verzehret / damit die Stein hisig / glüend / und wol aufgebrennt werden: eben also wird auch in dem Speiß-Saal nach Zeugnuß des Heil. Thomæ von Villanova auffgezehret alle Torcht / alle Laugkeit / alle Unwissenheit der Jünger / damit ihr Geist in der Göttlichen Lieb auff das beste aufgebrennt werde. Zu dem sihet man in dem Kalch-Ofen gleich in wenig Tagen / daß das Feuer oben aufschlagt / und die Stein ganz darvon umringert worden: und da ist es so dann ein Anzeigen / daß sie durchauß glüend seynd / als wie ein Blut: also sihet man auch in dem Speiß-Saal ober denen Häubteren der Jüngeren glangen die feurige Zungen / und das ist ein Zeichen / daß sie von der Göttlichen Lieb nun ganz glüend / und flammend

seynd. Apparuerunt illis dispersitæ linguæ, tanquam ignis.

Sehet zu Geliebte / der Speiß-Saal auff dem Heil. Berg Sion ist mithin ein Kalch-Ofen der Göttlichen Lieb worden zu dem vorhabenden Christlichen Kirch-Bau. Über mercket anjeho noch ein Beseglein meine liebe Christen / sagt der große Kirchen-Lehrer Augustinus: Ihr solt wissen / heut zu Tag ist eben diser geistliche Kirchen-Bau noch nicht außgemacht / und wir Christen alle / so vil wir seynd / müssen zu eben diesem Bau das Unterlige auch bestragen. Consi-deret charitas vestra edificari adhuc istam domum. Zur Lieb und Andacht betrachten es / daß diser Haus-Bau noch immer dauret. Gar gut / wann wir nun bauen müssen / so müssen wir vor allem darzu thun / daß wir einen Kalch-Ofen aufstrichten / fals wir anderst ein bequemeres anständiges Orth / etwann auff einer Anhöhe darzu finden: und der Heil. Geist wird sein Göttliches Liebs-Feur / wiewohlen unsichtbarlich / auch hergeben / wann man nur dasselbige nicht mit Gewalt hintertreibt. So seye es dann / wann wir je als Kinder der Catholischen Kirchen zu bauen schuldig / So wollen wir einen Kalch-Ofen der Liebe bauen. Und sollen wir wahrhaftig zu diesem Bau einen nachtrücklichen Antrieb empfinden in Ansehung / daß unsere gloriwürdige Heil. Blut-Zeugen in der Stadt Granada den Grund des wahren Glaubens zu legen / ebenfals in einem Kalch-Ofen gelitten haben umb den Bau zu führen / gestalten es ihr hinterlassne aller Ehren-würdige Waisen bezuget / als auß dessen unsterblicher Hingegenwärtige andächtige Versammlung gegründet ist. \* Tanquam lapides in calcem conversi sunt. Sie seynd in Kalch-Ofen verändert worden / als wie die Stein. Wohlan derohalben legt Hand an.

Erstlich aber / und vor allem ist es umb die Unkosten zu thun. Auff wessen Kosten soll dann unser Liebs-flammender Kalch-Ofen erbaut werden? Klärer zu reden: wer hat doch verdient / daß der Göttliche Geist auff die Welt herab komme? daß wir von seinem Göttlichen Feuer angeflammt werden? unser Vermögen erstreckt sich wahrhaftig nicht so weit hinaus; das weiß ein jeder für sich selbst. Allein Christus Jesus unser Seeligmacher gehet uns mit seinen unendlichen Verdiensten an die Hand; und dieses zwar umb so vil häufiger / je mehr wir unser Armuth / unser geringe Habschafft bekennen / und erkennen. Und ist eben dieses meines Erachtens die Ursach / warumb die Catholische Kirchen unser allgemeine Mutter das Evangelium von der Ankunfft des Sohn Gottes absingen läßt an dem heutigen Tag / an welchem sie die Ankunfft des Heil. Geists höchstfeierlich begehet. Sic DEUS dilexit mundum, ut filium suum unigenitum daret. Seitemahlen und hierdurch zuverstehen

7.

Ang. ferm.  
256. de  
temp.

\* In Originali mss. de est citatio euthoris hujus lectionis suspicose Landsp. ferm. 6. de Spir. 5.

hen gegeben wird / daß / wann der Göttliche Geist anfangs in einem sichtbarlichen feuerigen Regen über die Jünger herabgestiegen ist / und nachgehends / zwar unsichtbarlich / über die Christen zum öfteren herabsteiget / diese / und jene in seiner Lieb anzuzünden ; dieses alles der Ankunfft / und Verdienst JE- SU Christi seye zuzuschreiben ; als welcher durch sein Leyden und Sterben so grosse Baarschafft uns an die Hand gegeben den Bau zuführen / dergleichen unter Armuthen ! und Mühseligkeit niemahlen wurde haben erwerben können. Ut filium suum unigenitum daret.

9.

Wann wir nun Christum unseren HErrn fragen / warumb er auff die Welt kommen seye / so hat er uns bey dem Heil. Evangelisten Luca die Antwort schon vorhinem aufgesetzt. Ignem veni mittere in terram , & quid volo , nisi ut accendantur ? Ich bin kommen / sagt Er / auff der Erden Feuer einzulegen / und verlange nichts anders / als daß die Welt angezündet werde / und über brenne. Daß aber dieses auff das Feuer des Heil. Geists geredt seye / wollen wir mit dem Heil. Augustino als ein ungezweifelte Sach annehmen. Sedit super singulos quasi ignis , sagt der grosse Hypontenische Bischoff / de quo Salvator noster testatur: ignem veni mittere. Er hat sich über all / und jede gesetzt / als wie jenes Feuer / von welchem unser Heyland bezeuget: ich bin kommen Feuer zu schicken. Dies Feuer verlangt er deswegen in uns anzuzünden zu sehen ; dann er will haben / daß die Göttliche Lieb in uns aufzehre das Dorn / Gestaud unserer Sünden / und sündhaftigen Bedienden. Dat DEUS ignem , sagt abermahl der grosse Augustinus , sciens esse spinas , & tribulas peccatorum , quos debeat ignis ille depascere. Zu Te sich : SOet gebe das Feuer wohl wissend / daß es vil Dörner / und Stachel der Sünd abgibt / so durch das Feuer müssen auffgezehret werden. Dies wollen wir mithin ein außgemachte Sach seyn lassen ; allein wie ist es wohl anzugehen / daß wir diese Lieb in unseren Herzen anzünden / und brennend machen ? Wann das Menschen - Herz so gar Eiß kalt ist / ach WIE wie wird die Liebs - Flammen darinnen fangen / und angehen können ! so laß sehen / wie ihm dann zu thun. Es hat die Weis und Weisheit des Menschen verschiedene Erfindungen auff die Bahn gebracht / wie man ein Sach anzünden könne. Man zündet etwas an vermittelst einem Crystall / oder so genannten Brenn - Glas : das stellet man gegen der Sonnen / und fangt die darauff herabfallende Strahlen darmit auff / darnach fangt das untergelegte Gestrauß / oder Zündel an zu gloschen / und Feuer zu fangen / wann es nur richtig dargegen gelegt wird. So muß man dann das Feuer des Göttlichen Geists auff diese

Weis anzünden ? allein wo wird man ein solches Brenn - Glas ein so reines Crystall antreffen dieses Feuer anzuzünden ? des gleichen läßt sich ein Feuer anzünden durch den aufsteigenden Rauch / wann man oben her ein Licht darüber haltet / da steigt so dann das Feuer an der aufsteigenden Rauch - Ruthen herab / und zündet den gloschenden / und rauchenden Flecht - Bügen wider an. Allein wann kein Hitz nit mehr vorhanden des eyfrig - auffrauchenden Gebetts / wie wird sich auff diese Weis das Feuer der Lieb lassen anzünden ? Aber

Es ist noch ein andere Weis ein Feuer zu machen / sagt der geistreiche Abbt Rupertus : und seye diese eben diejenige / deren sich unser Erlöser selbst bedient hat / die Menschen - Seel mit Lieb anzuzünden. Da muß man aber einen Feuer - Stein haben / und einen Zündel. Und werdet ihr es zweifelt ohne schon mehrmahlen gesehen haben / Catholische Zuhörer / wie man auff den Feuer - Stein ohne Unterlaß zuschlägt / bis gleichwohl der Zündel brint. Nun es ist gerathen ! das Feuer brint jetzt schon : sage mir her / wem ist das Feuer zu zuschreiben ? da ist der Zündel / da ist der Stachel / da ist der Feuer - Stein / wer hat das Feuer hergeben / auß disen dreyen ? der Zündel ? nein / oder der Stachel ? noch weniger / dem Feuer - Stein ist man schuldig das Feuer zu zuerkennen / diler hat von dem Stachel manchen harten Streich aufgehalten. Ist es nicht wahr ? also wol das Feuer / so in dem Zündel gefangen hat / hat den Stein in Aufhaltung der Streich vil vil gekostet. Jetzt zur Sach. Ignem veni mittere in terram. Der Sohn Gottes ist kommen / das Feuer der Liebe anzuzünden. Quid volo nisi , ut accendantur ? Er will haben / daß das Liebs - Feuer des Göttlichen Geists in die menschliche Seelen komme ! zumahlen er aber wol gesehen / und erfahren hat / daß die Welt selbes in keine Weeg verdiene / hat er sich selbst als wie ein in der Gedult des gehärteter Feuer - Stein in seinem schmerzlichsten Leyden zum Schlagen dargegeben / damit Er durch die empfangene Streich das Liebs - Feuer / so er in uns gern anzünden wolte / verdiennete / und uns die Kösten dargu verschaffete. Quid volo nisi , ut accendantur. Warüber nun der geistreiche Abbt Rupertus also redet : Lapis quem percutientes ignem elicimus , Christum significat , qui percussus verbere crucis Spiritum Sanctum nobis effudit. Zu teutsch Der Stein / an welchen wir schlagen ein Feuer zu machen / bedeutet Christum / welcher mit dem Creutz - Streich getroffen uns den Heil. Geist auffgoss hat. O Christliche Seelen ! Wie vil bieben wir nicht deswegen diesem unserm höchsten HErrn schuldig ! Erwecke man demnach vor allem die schuldige Gedächtnuß / diese aber erwecke so dann auch die Danckbarkeit für ein so ungemeyne feine Lieb - herzig

10.

SIMIL. Feuer/Glas gen. Vide quadrag. serm. 50. n. 21.

Luc. 12.

Aug. serm. 137. de temp.

Aug. serm. 27. de temp.

SIMIL. Anzünden auf verschidene Weis.

Rup. lib. 5. de offic. c. 28.

herzigkeit. Allermassen Er uns nicht nur durch seinen Tod mit seinem himmlischen Vatter verglichen / sondern auch auff seine Kosten / durch seine Verdienst die Ankunft des Heil. Geists veranstaltet hat / und mit dem Heil. Geist auch seine Gaaßen / seine Gnaden/seine Lieb/damit wir das ihm angenehme Werk köñnen angreifen : und zu diesem

Zihl/und End ermahnet uns heut die Catholische Kirchen der Ankunfft des Soha Gottes/ damit wir ein so außgemachte seine Lieb nicht mit dem schandlichen Undanck erwidrigen. Sic DEUS dilexit mundum, ut filium suum Unigenitum daret.

\* \* \*

Zweyter Absatz.

Brenn- Holz den Ofen der Lieb zu heißen ist zu hauen auß dem Wald der Sünd / und bösen Neigungen.

11.

**N**achdem wir nun einen haben / auff dessen Anköñten wir uns zum geistlichen Kalch-Brennen köñnen anrichten/Christgläubige / so ist jetzt das Allererste/ daß wir genugsames Brenn- Holz für die Hand schaffen den Brand Kalch völlig außzubrennen ; dan wann dieses nit geschihet / so werden wir in uns das Feuer der Liebe weder anzünden / weder erhalten köñnen. Es haben vor Alters die Heyden ihren erdichteten Feur-Gott Vulcanum abgemahlen mit einem Stecken in der Hand / und sagten sie / ohne diesen Stab köñne er sich nit bewegen. Dieses ware Bedeutung. Weiß so vil / sagt der gelehrte Ricciardus , daß das Feuer ohne Materi / ohne Brenn-Zeug nicht köñne weiter kommen. Mit hin ist es ein natürliche Nothwendigkeit Brenn-Holz machen/ welches der Gang- Stab ist / woran sich das Feuer haltet. Eben dieses erforderet von uns noch weit billicher das Heil. geistliche Feuer / wir müssen umhauen das Holz der Begierden / wann wir anders das Feuer erhalten wollen. Deme Zufolg mercke ich nun auch gar wohl / auff was es angesehen gewesen / daß Gott der HERR denen Israeliten anbefohlen / daß sie bey Verzehrung des Osters-Lambs ( so da ein Fürbild ware Christi Jesu in dem heiligten Altar- Sacrament / welche auch gegenwärtige eifrigkeit andächtige Versammlung heut in ihr Herz empfanget ) Stab in denen Händen haben solten : Tenentes baculos in manibus. Man wird mir sagen / es seye darum geschehen / daß sie ihnen unter dem Essen gedenccken solten / sie seyen reisfartige Leuth; und dieses zwar zum Anzeigen / daß auch diejenige / welche zu dem Götlichen Altar-Geheimnuß kommen wurden / in der Welt als wie Fremdling leben solten. Das mag wohl seyn ; doch ist noch ein anderes Geheimnuß darhinter / sagt der hocherleuchte Quilielmus von Cailoe. Warum kommt doch Christus JESUS unser liebster HERR in die Kleine Welt / will sagen in das Herz des Menschen ? fürwahr eben darum / warum er seiner eignen Aussag nach in die grosse Welt kommen ist nemlich in dem Herzen des Menschen das Feuer des Götlichen Geists anzuzünden.

Ignem veni mittere. Derohalben dann mußte der Mensch / da er ihn empfanget / auch nur in dem Sinnbild / und Schatten / einen Stab in der Hand haben : Tenentes baculos in manibus : alldieweil der Mensch ein Holz von der Hand haben muß das Lieb- Feuer in ihm zu erhalten ; damit man aber Holz vor der Hand habe / so muß man sich nicht lang besinnen / sondern einen guten Vorrath umschlagen. Charitatis ignem. Sagt angezogener Quilielmus de Cailoe , qui semper in altari ardeat , in hoc baculo nutriamus. Mit diesem Stab sollen wir erhalten das Feuer der Lieb / so allezeit auff dem Altar brinnen muß. Ja / ja Christliche Seelen / wann wir in unserm geistlichen Kalch- Ofen in dem Feuer des Heil. Geists die Stein recht brennen wollen / so ist es unumgänglich vonnöthen / daß die Art der Abödörung abhau / und niederfalle / den eignen Willen / das eigene Gutachten / die lasterhafte / und ungeartete Gemüthssehrungen / und Neigungen ; dann ohne dieses Holz- Schlagen / und Hauen läßt sich das Götliche Lieb- Feuer nicht erhalten.

Etwelche Wort JESU Christi unseres HERRN / welche zwar sehr hart zu verstehen seynd / zeugen uns in ihrer Auflegung / wie wahrhaftig dieses seye. Ihr meine Jünger / sagte er zu ihnen in der berühmten Predig vor dem Abendmahl / ihr seyd traurmüthig und betrübt / weil ich mich von euch beurlaube : aber ich versichere euch / falls ich mich nicht von euch absondere / so wird der Heil. Geist der Tröstler nicht zu euch kommen. Si enim non abiero , Paraclitus non veniet ad vos. Mein Gott / und mein HERR / was sagst du ? So werden deine geliebte / und liebende Jünger ehenden keinen Trost zu erwarten haben / bis du zuvor von ihnen scheidest ? Wie kan aber dein Abwesenheit ihnen ein Mittel zu Erhaltung eines Trosts werden ? So wird dan der Heil. Geist nit kommen / ehe du von ihnen wickest ? Und du versicherest sie / du bist ihnen gut darfür / daß dein Scheiden sein Anfunft beförderen wird Expedi vobis , ut ego vadam. Da bekennet ich es frey / O mein GOTT ! mein unwissene

Ant. Ricciard. V. Vulcan.

Vide infra ferm. 24. n. 17.

Exod. 12.

Berch. lib. 2. reduc. cap. 6. Chryl. hom. 32. imperf.

Guil. Cail. ap. Titl. in Genes. 4.

12.

Si Joan. 16.